

# Nummer 56 Berliner Vormittagszeitung



Morgenausgabe • Preis 100 Mk. 68. Jahrgang Sonnabend, 3. Februar 1923

Als Beilagen erscheinen: Der tägliche vollständige Kurssatz der Berliner Börse, Zinschein-Kalender, Abrechnungen der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, die Steuerpraxis, Praxis des Arbeitnehmers, Schiffsverkehr - Adr.: „Börsenkonkord“ für Manuskripte über den Verlag keine Verantwortung und Schiffsbau und viele andere tabellarische Übersichten. Leserschaft: eingetrag. Handels- u. Industrie-Zeitung. Postfach-Nummer: Berlin Nr. 26412

Sprechsprecher: Handel Zentrum 8669, Politisch, Kunst, Lokales Zentrum 243, Expedition Zentrum 12352, Druckerei 2488

Abrechnung: Die 12 gepalt. Seite 1000 Mk., Reklamierel 5000 Mk., Stellungnahme 300 Mk., Besuchs-Preis freibleibend: für Monat Februar 3600 Mk. Die Zeitung erscheint in der Höhe von 1000 Exemplaren. Bestellungen werden bei den Familienzeitungsredaktionen, unter Geschäftsstelle und bei allen Postämtern des Deutschen Reiches angenommen. Die Zeitung erscheint in der Höhe von 1000 Exemplaren. Bestellungen sind direkt an unsere Geschäftsstelle zu richten. Der Besuchspreis beträgt im 1. Semester 1923 für Amerika 6 Dollar, Frankreich 75 francs, Belgien 75 belg. francs, Schweden 30 schwed. francs, Holland 15 holl. Gulden, Dänemark 30 dan. Kronen, Schweden 30 dan. Kronen, England 30 nord. Kronen, Spanien 700 rum. Lei., Rumänien 700 rum. Lei., Portugal 240 portug. Escudos, Griechenland 175 holl. francs, Kreta, Island, Finnland, Norwegen 30 nord. Kronen, Island 30 nord. Kronen, Finnland 240 portug. Escudos, Griechenland 175 holl. francs, Kreta, Island, Finnland 30 nord. Kronen.

## Der Reichstanzler über die Lage.

Reichstanzler Dr. Guno empfing gestern die Führer der Parteien, um ihnen die Auffassung der Reichsregierung über die Lage im Ruhrgebiet darzulegen. Aus den Ausführungen des Kanzlers ging hervor, daß die Abwehrmaßnahmen der Franzosen unter keinen Umständen von irgendwelchem Einfluß auf die Ernährungslage im Ruhrgebiet sein werden. Die Verfolgung der deutschen Währungsreform mit Lebensmitteln erfolgt in der nächsten Woche, um Vorräte zu schaffen, und wird auch künftig reiflos durchgeführt. Die Verfolgung erfolgt weiter, daß in der Haltung der Reichsregierung nicht nur keine Änderung eingeleitet ist, sondern daß im Gegenteil verschiedene neue Ansätze eher dafür sprechen, daß die Einwirkung der deutschen Reichsregierung und des deutschen Volkes zum erfolgreichen Währungsreform als allein richtig befähigt können.

Die bisherigen Berichte über den Verlauf der Währungsreform sind dem Reichstanzler als ganz ungewöhnlich gut nicht erwidert.

## Besprechungen über die Lebensmittelversorgung.

Im Reichsministerium fand gestern eine Zusammenkunft der gemeinschaftlichen Speiseorganisationsstellen mit den Leitern der einzelnen Reichsverbände der Lebensmittelwirtschaft statt. Die Anwesenden behandelten vornehmlich die Angelegenheiten der Lebensmittelversorgung, die durch den Aufbruch in den letzten 10 Tagen hervorgerufen worden ist. Die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung ist es nicht zweifelhaft, daß mit jedem Morgen oder jeden Tag ein größeres Maß an Nahrungsmitteln in den Reichsverbänden vorhanden ist. Von Seiten des Reichsministeriums wurden eingehende Darlegungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands gemacht und besonders betont, daß die Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Versorgung der Bevölkerung im Ruhrgebiet lenkt. Gefürchtet wurde, daß man in den letzten Tagen vorhin so umfangreiche Transporte ausführen können, daß diese deutschen Lebensmittel für einige Zeit verknapp werden. Weiter habe die Regierung durch die Organisation der Lebensmittelversorgung im Ruhrgebiet und durch Bereitstellung von Geldmitteln dafür gesorgt, daß eine stärkere Einfuhr von ausländischen Getreide und Speck stattfinden kann. Die Besprechungen sollen in der kommenden Woche weitergeführt werden.

## Boykott aller französischen und belgischen Waren.

Der Arbeitsausschuß der deutschen Verbände teilt mit: „Nähe weg von allen französischen und belgischen Waren!“ ist ein Aufruf, der von den führenden wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter- und Arbeiterbewegung, der Frauen und Jugend in Berlin veröffentlicht wird. Der Aufruf ist außerdem von führenden Angehörigen unterzeichnet, unter anderen von dem bekannten Berliner Arbeiterführer Prof. Dr. Gumbel. Der Aufruf eines Boykotts französischer und belgischer Waren ist bereits in der monatlichen Rundschau, die am Sonntag, den 14. Januar 1923, von dem Reichslandvolkshilfsrat, den Reichslandvolkshilfsräten in Berlin, Westfalen und 2141 entgegengenommen worden. Von einer Reihe von Verbänden ist dieser Boykott schon eingeleitet. Jetzt gilt es, den Gedanken zur Tat werden zu lassen. Die Boykottbewegung wird namentlich für ganz Deutschland durchgeführt. Frankreich und Belgien werden dadurch erkennen, daß dem deutschen Volk damit eine Friede, aber auch unangenehme Wege geboten ist. Es ist zu erwarten, daß das Ringen der aufeinander abweisenden politischen und wirtschaftlichen Weltkräfte umfassen den Verbände nicht nur Verbänden sondern auch andernfalls Wirkung findet.

## Neue Tarnungsaktion der Beamten und Staatsbediensteten.

Im kommenden Freitag haben im Reichsfinanzministerium neue Verhandlungen der Regierung mit den Gewerkschaften über die Regelung der Besoldung in der ersten Februarhälfte statt. Wie bei den letzten Verhandlungen werden auch diesmal die Besoldung der Beamten und Arbeiter am gleichen Tage geregelt werden. Im Reichsfinanzministerium hat übrigens gestern eine Besprechung über die Besoldungsfrage der Beamten in einzelnen Bezirken des Reichsgebietes stattgefunden.

## Die Entschädigung der vertriebenen Beamten.

Der Reichsfinanzminister hat gestern in Form von Entschädigungen beantragt, die die Vertriebenen und Entschädigung aus den belgischen Gebieten vertriebenen Beamten einbringen sollen. Es werden besondere Vorkehrungen eingeleitet, damit die schnellste Entschädigung der Entschädigungs- und Unterhaltungsfragen erfolgt.

## Weitere Blutthaten im Ruhrgebiet.

### Die Mörder festgenommen.

Offen, 2. Februar. Heute nachmittags wurden zwei belgische Soldaten auf der Straßenbahn auf der Strecke von Oberhausen nach Essen verhaftet. Die beiden Soldaten zeigten dem Schaffner ein Paket, auf die sie zeigen wollten. Der Schaffner verlangte, daß sie Straßensperren öffnen. Als die Soldaten sich weigerten, dem Geisse zu leisten, sollten sie angefaßt werden. Darauf griffen sie beiden zu den Schußwaffen, verletzten den Führer schwer und töteten einen unbeteiligten Fahrgast, den Schuhmacher Stöcker aus Offen. Die beiden belgischen Soldaten wurden von der deutschen Schutzpolizei festgenommen.

### Mit Mainz, 2. Februar.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, kam es heute abend in einer Kaffeebar in Mainz zu einem Zwischenfall mit einem belgischen Soldaten. Ein Soldat des belgischen Heeres, der sich in Mainz aufhielt, wurde von einem belgischen Soldaten angefaßt. Die Waffe entlud sich und der Soldat wurde in der Brust verwundet. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus Mainz eingeliefert, wo er seiner schweren Verletzung erlag.

### Mit Mainz, 2. Februar.

Ein in Seckheim wohnender belgischer Arbeiter wurde am Freitag abend, als er sich auf dem Heimwege befand, von französischen Militärs überfallen und so schwer verletzt, daß er im städtischen Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

## Wie Frankreich den Mord rechtfertigt.

Offen, 2. Februar. In der Erklärung des Bergarbeiterführers Humann in Bremen erklärt die Reichsregierung, daß Humann nach der Ansicht der Reichsregierung ein belgischer Arbeiter war, der am Freitag abend in der Nähe von Oberhausen ermordet wurde. Dieser habe nach ungenügender Ermittelung durch seine Schutzwaffe Gebrauch gemacht. Die Aussagen der belgischen Beamten dagegen, daß Humann der belgische Arbeiter war, werden nicht in Betracht gezogen. Auch haben die in der Nähe des Tatortes befindlichen Verurteilten von einem Anruf durch den Vorgesetzten gehört. Der Anruf und der Anruf haben die dem Kommandanten Frantz wegen der Gefährdung eingeleitet und um sofortige Abklärung der Truppen erfüllt.

## Trohende Verhaftung von Gewerkschaftsführern.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, haben die französischen Behörden einen ausgedehnten Leberwahrungsgang eingeleitet, um über die Zusammenkünfte der Gewerkschaftsführer aller Abteilungen, die von Zeit zu Zeit abgehalten werden, genau orientiert zu sein. Die Führer werden häufig von französischen Beamten und Detachierten überwacht. Die Franzosen haben jetzt jedoch, sämtliche Gewerkschaftsführer zu verhaften und in das Rheinland zu transportieren, falls die Gefährdung vorhanden ist, gegen die belgischen Beamten zu ergreifen. Diese Maßnahme dürfte jedoch, wie aus den gewerkschaftlichen Kreisen bekannt ist, nur dazu beitragen, die Haltung der Beamten und Arbeiter gegenüber den Maßnahmen der belgischen Behörden zu ändern. Eine Befreiung der Führer würde auf entsprechende Maßnahmen der Beamten nicht zu erwarten sein.

## Nach den Plünderungen in Witten.

Mit Witten, 2. Februar. Die Direktion der Ruhrwerke hat der französischen Regierung eine Liste der Gegenstände überreicht, die die Franzosen bei ihren Einmärschen in die Fabrikräume sich angeeignet hatten.

## Erfolgreicher Proteststreik.

Dortmund, 2. Februar. Der Mannmann-Werke in Soestingen wurde gestern von den Franzosen verhaftet, weil er sich gegen die Besetzung der Fabrik aufbehalten hatte. Die Besetzung der Fabrikung trat heute morgen alle Fabriken, Geschäfte und Wirtschaften wie auch die Verwaltung, Post und Schule in einen Generalstreik, worauf der Verhaftete nachmittags wieder freigelassen wurde.

## Die Isolierung des Ruhrgebiets.

Offen, 2. Februar. Die Sperre um das Ruhrgebiet scheint jetzt völlig durchgeführt zu sein. Auch das Ruhrgebiet, durch das gehen noch einige Wege gebracht werden konnten, ist geschlossen. Die Rheinisch-Westfälische Eisenbahn ist ebenfalls geschlossen.

Die Verkehrswege hat sich gegenüber gestern verschlechtert. Die Verbindung über Herbede ist still gelassen ab unterbrochen, weil die Beamten sich geweigert haben, einen französischen Leutnant zu unterzeichnen, in dem sie sich verpflichtet hatten, nur französischen Besatzungen zu gehorchen. Die Franzosen haben den Bahnhof besetzt. Dasselbe gilt für Döngel. Der Verkehrs- und Güterverkehr nach Essen geht in Ordnung vor sich, nur Kohlen, Holz und Holzwaren werden von Franzosen zurückgehalten. In Brackel wurden auch zwei Lastwagen angehalten, die nach Witten für den dortigen Kommandanten für Kohlentransporte Verwendung finden konnten. Die militärische Besetzung über Herbede - Essen - Nordbraten - Wellinghausen - Lünen ist für den belgischen Verkehr nach wie vor gesperrt. Offenbar sind die Franzosen bemüht, die Strecke für den zweiseitigen Verkehr nutzbar zu machen.

### Offen, 2. Februar (Eigener Drahtbericht)

Die französischen Einmärsche in den Ruhrgebiet haben auf einer Reihe von Bahnhöfen im Ruhrgebiet eine derartige Verwirrung zur Folge gehabt, daß sogar der Transport von Lebensmitteln gefährdet ist. Aus diesem Anlaß hat der belgische Regierungsrat sich an den General De Wicquart gewandt und gefordert, daß die von den Franzosen eingeführte Sperre wieder aufgehoben wird, weil sonst die Versorgung der Bevölkerung nicht bestmöglich werden kann.

### Offen, 2. Februar.

Die Verkehrswege ist heute dadurch gefährdet, daß die Franzosen nach rückwärts gehen die Eisenbahntransporte vorzuziehen. Die Abfertigung der belgischen Eisenbahn ist heute völlig unterbrochen; auch der Verkehr auf Staatswegen. Die großen Eisenbahnstationen von Essen und Soest sind heute bereits völlig betriebsunfähig gemacht; ebenso der Bahnhof Herbede. Die belgischen Eisenbahnbeamten weigerten sich, den französischen Besatzungen nachzugeben.

Am Mittwoch abend wurde in der Nähe von Anselm ein Zug infolge falscher Weisung auf ein falsches Gleis, ferner entgleiste auf der Strecke Witten - Hammelstein eine Lokomotive mit drei Waggons. Personen kamen nicht zu Schaden.

Wie das „Echo du Rhin“ aus Bielefeld meldet, wurde dort eine Lokomotive infolge falscher Weisung entgleitet, das 33 darin befindliche Lokomotivführer infolge falscher Weisung getötet.

## Die Kriegsgerichte in Aktion.

Berlin, 2. Februar. Heute fand vor dem belgischen Kriegsgericht die Verhandlung gegen den belgischen Arbeiter und die belgischen Arbeiter in Essen und Witten aus. Die belgischen Arbeiter wurden in Essen und Witten infolge falscher Weisung entgleitet. Die belgischen Arbeiter wurden in Essen und Witten infolge falscher Weisung entgleitet.

### Offen, 2. Februar.

Heute nachmittags fand in Witten die Verhandlung über die Verhaftung der belgischen Arbeiter in Essen und Witten statt. Die belgischen Arbeiter wurden in Essen und Witten infolge falscher Weisung entgleitet. Die belgischen Arbeiter wurden in Essen und Witten infolge falscher Weisung entgleitet.

## Frankreichs Kohlenperre.

Zu der Abklärung der Transporte der für Italien, Holland und die Schweiz bestimmten Kohlen durch die französische Kohlenperre erklärt man, daß beim Ausbruch der Kohlenperre die belgischen Kohlen bereits in den Händen der genannten Staaten eingelaufen sind.

## Klaipeda.

Klaipeda! Will man das gute alte deutsche Memel jetzt wirklich litauisch Klaipeda umbenennen, wodurch freilich die Stadt immer noch nicht litauisch wird, sondern weiter auf deutsch bleiben würde, trotz Riga und Varna, den man an diesen durch den sogenannten Frieden von Versailles von Deutschland abgetrennt Gebiet begehren darf. Die litauische Regierung hat das deutsche „Gefrieren“ auf, d. h. entsprechende eingelagertes litauisches Militär gegen Memel marschieren lassen, und es bedürfte keiner großen Gedanken, um sich in den Besitz von Memel Land und Memel Stadt zu setzen. Memel Land war ungeschützt, denn die schwachen Kräfte der Landespolizei, die in den Meinen Landorten untergebracht waren, konnten den litauischen Freischützen Widerstand nicht entgegenhalten. Der Kampf wäre denn doch zu ungleich gewesen. Es ging der litauische Einmarsch glück und ungeschützt voran. Anders Memel Stadt. Hier verblieben im Namen der alliierten und assoziierten Hauptmächte der französische Oberkommandant Durr Bellin und hier verordnete Friedrich und gleichzeitig ein Detachement französischer Blümlinger seine Lage. Als es erwidert wurde, ließ Durr Bellin die Freischützen anlegen, Waffengeneratoren einbauen und einige Maschinen einbauen ließ. Man eroberte sogar ein Automobil der litauischen Freischützen, das von seiner militärischen Bedeutung im Vergleich zu den Litauern in der Stadt nicht weniger wichtig war. Die litauischen Freischützen wurden durch die Freischützen zur Kapitulation gezwungen. Durr Bellin ließ die weisse Fahne heist, die Jour de gloire... Die litauische Regierung hatte sich längst in die Absicht zurückgezogen, die Litauer als neugierige Gäste gegen täglich einen Waffenstillstand zu lassen.

Warum? Die Abwendung der französischen Militär wäre langsam. Frankreichs Militär gibt von jeder Seite. Memel in irgendeiner Form den Litauern zu machen, einen polnisch-litauischen Grenzpunkt an der Ostsee zu schaffen. Ein litauisches Memel als Hauptort beizubehalten, das sich Litauen in die französische Vorkriegsposition einfügt? Wo aber liegen dann die Konsequenzen für den polnischen Bundesgenossen, der immer wieder erklärt, daß sein Land nicht genügt? Sind sie tatsächlich in der deutschen Hand zu lassen? Oder werden sie nicht im Osten des Ostens zur Abwehrstellung des gegenwärtigen Zustandes in Memel übertragen zu können und so ein polnisches Memel zu schaffen? Der Litauer würde langsam. Er müßte England auf den Plan rufen und auch mit England müßte man in diesen Punkte rechnen, da sich die Komplex in einer Note ausdrücklich gegen die französisch-polnische Lösung der Memelfrage ausgesprochen haben. Nichts ist das es doch mehr Unmöglichkeit, die Lage zu erkennen. Memel hat man dem Reich nicht abzugeben, aber das, was Memel ist, man muß nicht im unklaren, so unaufrichtig läßt sich ein deutscher Einmarsch nicht vorbereiten, und es war charakteristisch, daß aus Memel sogar Beamten über einen Ausverkauf von Immobilien kamen. Die litauische Regierung müßte ihre Truppen je als Belohnung erhalten. Durr Bellin schickte alle Belohnungen in den Wind. „Es werden es nicht inagen“, war seine Antwort und als er dann erkannte, daß es doch erwidert wurde, war es in der Tat wohl ein Spiel.

Wie dem auch sei, die von den „Freischützern“ eingeführte Regierung hat tatsächlich die Gewalt in Händen. Sie hat sich bereits zu machen, sie läßt den Litauern, gibt an Arbeiter und Arbeitlose eine einmalige Entschädigung von 5 Litauen (also 13000 Mk.), verteilt Weizen auf die Armen und unterdrückt im übrigen radikallos jede ihre unheimliche Unterdrückung. Welche Justizinstanz in den belgischen Freischützen zeigen, wie häufig der Reichstag der Justiz arbeitet. Durr Bellin ist ein ehemaliger Landespolizeichef, der schon seit Jahren mit Memel in Verbindung steht und deshalb ein Mitangehöriger des Staatsrats erhielt, da ihm nachgewiesen wurde, daß er, obwohl Mitglied des Landesparlamentes, von Memel aus illegal wurde, führt das Gezeir. Gegen den Widerstand der Bevölkerung bildet er einen Staat und gegen den ausgeprochenen Willen der Bevölkerung fordert seine „Regierung“ den Anschließ des Memelgebietes an Litauen als autonomer Teil der litauischen Republik, wobei für kulturelle und religiöse Angelegenheiten, Steuern und einige innerer Angelegenheiten Selbstverwaltung vorbehalten wird. Außerdem wird die litauische Regierung erlaubt, die Durchführung dieser Programms finanziell und militärisch zu unterstützen. Am liebsten ist aber Durr Bellin ein Mitglied, sich eine eigene „Armee“ zu schaffen, man muß freilich, Heidet sie ein, bildet eine Schwadron „Todeshelfer“ und erklärt, daß man auch zwei weiteren schwere Waffentypen aneignet habe. Da es an Geld fehlt, um diese Truppe zu bezahlen, so beschloß Durr Bellin einfach die Güter des Gebietes. Schon treten die groß-litauischen Wälder gegen die „Bermannierung“ der Schulden auf, und schon regt Durr Bellin

**Der Dollar**  
im gefrigen Abendverkehr  
39 000-37 000.